

So erreichen Sie uns:

Pfarramt und Dekanat:

Pfarrgasse 5 - 91781 Weißenburg
Telefon: 09141 9746-0 - Fax: 09141 97 46 14
Email: pfarramt.weissenburg@elkb.de
Internet: <http://www.st-andreaskirche.de>
Konto: Sparkasse Mittelfranken-Süd
IBAN: DE93 7645 0000 0000 0170 00

Büro Pfarramt: Petra Mrusek, Tel. 9 746 11
Büro Dekanat: Maria Frembs, Tel. 97 46 12;
Klaudia Sillinger, Tel. 97 46 13
Öffnungszeiten Pfarramt:
Mo: 13-18 Uhr Di: 9-12 Uhr und 13-17 Uhr
Mi, Do, Fr: 9-12 Uhr

Pfarrerinnen und Pfarrer:

Wochenendbereitschaft (Sa, So): Tel. 97 46 66



Dekanin Ingrid Gottwald-Weber (0,5)
Pfarrgasse 5,
Tel. 97 46 10



Pfarrer Alexander Reichelt, PhD (1,0)
Martin-Luther-Platz 7a,
Tel. 97 46 20



Pfarrerin Catharina Fenn (1,0)
Galgenbergstr. 33,
Tel. 31 40



Pfarrerin Sibylle Bloch (0,5)
Amselweg 4a, Pleinfeld,
Tel. 09144 22 11 33



Kirchenmusik

KMD Michael Haag
Martin-Luther-Platz 9,
Tel. 97 46 78

Jugendarbeit:



Diakonin Ramona Leibinger
Martin-Luther-Platz 9,
Tel. 0177 74 27 131
Mail: jugendarbeit.weissenburg@elkb.de
Dekanatsjugendreferentin: Magdalena Wagner
Martin-Luther-Platz 7, Tel. 97 46 40

Mesner und Hausmeister:



Stefan Scharrer,
Tel. 97 46 33
Sabine Lang (PMH),
Tel. 0152 33 90 16 98



Unsere Gemeindehäuser:

Gemeindehaus St. Andreas, M.-Luther-Platz 9a
Philipp-Melanchthon-Haus, Galgenbergstr. 31

Kindergarten Tausendfüßler

Galgenbergstr. 29, Tel. 58 15
Leitung: Irmgard Ewald

Altenheim St. Andreas

Am Hof 25, Tel. 99 76 590
Leitung: Andreas Langhammer

Stiftung St. Andreas

Tel. 9746-0, Fax: 97 46 14
E-Mail: stiftung.st-andreas.weissenburg@elkb.de

Evangelisches Bildungswerk

Martin-Luther-Platz 9, Tel. 97 46 30
Büro: Di 9-17 Uhr
Internet: <http://www.ebw-jah.de>

Diakonisches Werk

Schulhausstr. 4, Tel. 86 000
E-Mail: geschaeftsstelle@diakonie-wug.de

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Weißenburg

GEMEINDEBOTE



April - Mai 2021

Aus dem Inhalt:

- S. 3: Kindergarten zieht ins PMH
- S. 5: Coventry-Versöhnungsgebet
- S. 11: Kirchengemeinde wird Unterstützer-gemeinde für casayohana
- S. 12: Turmgeschichte 1
- S. 16: Turmgeschichte 2

Foto: Lotz

Neues Leben

Liebe Leserin, lieber Leser,
„Manchmal feiern wir mitten
am Tag ein Fest der Auferste-
hung“.

Ich kenne die Momente, die in
diesem Lied erklingen. Ich darf-
te sie wirklich erleben:

Lebensfreude nach langer Trau-
er, Waffen werden in Flugscha-
ren um geschmiedet, Versöh-
nung, Schmerzen klingen ab,
geschwisterlicher Umgang und
Zusammenwirken.

Funken eines neuen Lebens, ge-
reinigt, ein wenig wie Auferste-
hung.

Leben, ja auch Leben, aber an-
ders als zuvor, fast wie das Ge-
schenk eines neuen Lebens:
dankbarer, zufriedener, kraftvol-
ler, segensreicher, präsenter,
ehrfürchtiger, mehr bei sich
selbst, nicht so von anderen ab-
hängig, auf sie angewiesen, offe-
ner, freier, einfach erlöster, nä-
her bei Gott.

Oft, sicher nicht immer, gehen
die Wege zu solch neuem Leben
durch Leiden, durch eine

Krankheit oder Lebensumstän-
de, leiden an sich selbst oder
den Mitmenschen.

In der Passions- und Osterzeit
machen wir uns diesen Weg
zum neuen Leben bewusst, den
Weg durchs Kreuz ins Leben.

Dietrich Bonhoeffer sagte ein-
mal: „Wo aber erkannt wird,
daß die Macht des Todes gebro-
chen ist, wo das Wunder der
Auferstehung und des neuen
Lebens mitten in die Todeswelt
hineinleuchtet, dort verlangt
man vom Leben keine Ewigkei-
ten, dort nimmt man vom Le-
ben, was es gibt, nicht Alles
oder Nichts, sondern Gutes und
Böses, Wichtiges und Unwichti-
ges, Freude und Schmerz, dort
hält man das Leben nicht
krampfhaft fest, aber man wirft
es auch nicht leichtsinnig fort,
dort begnügt man sich mit der
bemessenen Zeit und spricht
nicht irdischen Dingen Ewigkeit
zu, dort lässt man dem Tod das
begrenzte Recht, was er noch
hat. Den neuen Menschen und
die neue Welt aber erwartet man

allein von jenseits des Todes
her, von der Macht, die den
Tod überwunden hat.“

Ich glaube an diese Macht, die
den Tod überwinden wird. Wa-
rum sollte ich also den Tod
fürchten?

Auf Carl Zuckmayer geht ein
tröstendes Bild zurück:
„Ich denke mir oft, dass ich vor
der Geburt von meiner Mutter
umgeben war, in ihrem Leib,
ohne sie zu kennen. Dann
brachte sie mich zur Welt, und
ich kenne sie nun und lebe mit
ihr. So glaube ich, sind wir als
Lebende von Gott umgeben,
ohne ihn zu erkennen. Wenn
wir sterben, werden wir ihn er-
fahren, so wie ein Kind seine
Mutter, und mit ihm sein. Er er-
wartet uns. Warum sollte ich da-
her den Tod fürchten?“

Ihre Dekanin
Ingrid Gottwald-Weber



Die Tausendfüßler ziehen um Das Philipp-Melanchthon-Haus wird zum Kindergarten

Durch die Corona-Beschrän-
kungen war es in unserem Phi-
lipp-Melanchthon-Haus im ver-
gangenen Jahr sehr still gewor-
den: keine Gottesdienste mehr,
keine Vorträge, fast keine Tref-
fen von Gruppen und Kreisen.
Vorerst wird das auch so blei-
ben, aber der Grund ist nicht
mehr Corona. Und still wird es
auch nicht mehr sein, denn für
voraussichtlich ein Jahr ziehen
die Kinder unseres Tausendfüß-
ler-Kindergartens hier ein. Zu-
nächst deshalb, weil das sehr

schadhafte Dach
aufwendig saniert
werden muss.
Und das ist eine
günstige Gele-
genheit, gleich im
Anschluss die
längst überfällige

Da hilft kein Eimer
mehr und auch kein
Flickwerk: das un-
dichte Dach muss
erneuert werden.
Foto: Arndt



Generalsanierung des sechziger-
Jahre-Gebäudes anzupacken:
Dämmung, Böden, Sanitäranla-
gen und einiges mehr. Wenn die
Verhandlungen um eine staatli-
che Förderung erfolgreich sein
sollten, wird also das PMH
voraussichtlich bis Frühjahr
2022 zu einem Kindergarten
umgewidmet. Als solcher kann
er für Gemeindeveranstaltungen
leider nicht genutzt werden.
Aber wie gut, dass so gleich eine
praktikable Lösung zur Verfü-
gung stand und Kinder und Er-

zieherinnen nun in einem Ge-
bäude unterkommen, das ihnen
längst gut vertraut ist. Die nöti-
gen Umbaumaßnahmen halten
sich dabei in überschaubaren
Grenzen: so wird etwa im Saal
eine Sperrholzwand eingezogen,
um Altar, Orgel und Flügel zu
schützen. Und vorübergehend
werden die WCs durch Kinder-
toiletten ersetzt, die später im
erneuerten Sanitärbereich des
Kindergartens eingebaut wer-
den sollen. Als Umzugstermin
ist der 1. April 2021 angesetzt.

Livestream-Gottesdienste aus St. Andreas

Was bereits Heiligabend erfolgreich ausprobiert
wurde, um trotz Corona möglichst viele Menschen
an unseren Christvespern teilhaben zu lassen, wird
nun fest installiert: die technische Ausstattung, um
künftig regelmäßig unsere Gottesdienste (und viel-
leicht noch mehr) per Livestream auf heimische
Bildschirme (PC und auch Smart-TVs) zu übertra-
gen. Im Blick sind dabei alle, die aus verschiedenen
Gründen an einer persönlichen Teilnahme gehin-
dert sind. Ab wann genau dieses Angebot starten
kann, wird noch veröffentlicht.

Bedroht und doch geborgen Rückblick Weltgebetstag

Verbunden mit Menschen in 150 Ländern, die den Weltgebetstag begehen, waren auch wir in Weißenburg in Präsenz dabei und dazu einige an den Bildschirmen zu Hause, die den Online-Gottesdienst verfolgt haben. Unter Mitwirkung des ökumenischen Teams mit Doris Brandt, Susanne Burkhardt, Elke Kattinger, Erika Pfliegel, Ursula Tomalla und Maria Schneller wurde der Gottesdienst gestaltet. In verkürzter Form, ohne Singen und doch sehr bewegt haben 55 Frauen und zwei Männer in der Heilig-Kreuz-Kirche mitgefeiert, die klanglich

und sprachlich untermalte biblische Lesung vom Haus auf dem Felsen gehört (Mt7, 24-27), das Land Vanuatu in Bildern gesehen und die Gebete gesprochen, die von so viel Vertrauen und Zuversicht in Gott zeugen. Die fröhlichen Lieder wurden eingespielt. Vanuatu, das am stärksten von Klimakatastrophen bedrohte Land, in dem die Frauen immer wieder Gewalt ausgesetzt sind, gilt als das Land mit den glücklichsten Menschen. Bedroht und doch geborgen in Gott. Das Motto: Worauf bauen wir? Sich auf



oben: Rund um die thematisch gestaltete Mitte wurde der Weltgebetstag aus Vanuatu in Weißenburg gefeiert. Foto: Erika Pfliegel

Gottes Wort verlassen, sein Haus auf Felsen und nicht auf den Sand bauen, das beherzigen die Ni-Vanuatus auch in schweren Lebenssituationen. Sie sind dankbar für das, was möglich ist, was sie gestalten und erreichen können. Sie sind unglaublich stark. Im nächsten Jahr wird die Ordnung aus England, Wales und Nordirland kommen mit dem Motto: I know the plans I have for you.

Susanne Burkhardt



Sophie Scholl, Porträt zirka 1938.

VOR 100 JAHREN GEBOREN: SOPHIE SCHOLL

Sophia Magdalena Scholl wurde am 9. Mai 1921 in Forchtenberg/Württemberg geboren. Die Tochter eines liberal gesonnenen Bürgermeisters und einer ehemaligen evangelischen Diakonisse wuchs mit vier Geschwistern in einem christlichen und politisch wachen Elternhaus auf.

Scholl war eines der engagiertesten Mitglieder der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“. Am 18. Februar 1943 verteilten sie und ihr Bruder Hans Scholl vor und in der Münchner Universität Flugblätter. Nur wenige Tage

später wurden am 22.2.1943 drei Mitglieder der „Weißen Rose“ mit dem Fallbeil hingerichtet: Sophie und Hans Scholl sowie Christoph Probst. Auf die Rückseite ihrer Anklageschrift hatte die 21-jährige Sophie zuvor mit einem Bleistift gemalt: „Freiheit, Freiheit“.

Vater, vergib!

Versöhnungsgebet startet am 9. April 2021

Es war in Taize. Wir saßen mit Italienern, jüdischen Israelis und christlichen Palästinensern auf Decken am Boden zusammen. Es war die Zeit, als in Israel die Spannungen zwischen Juden und Palästinensern leicht abnahmen, aber die Kriege noch in aller Bewusstseins waren.

In Taize lebt und wirkt ein internationaler ökumenischer Männerorden. Bekannt ist die Gemeinschaft vor allem durch die ökumenischen Jugendtreffen, zu denen jährlich rund 100.000 Besucher vieler Nationalitäten und Konfessionen kommen.

Versöhnung und Friede, wie können sie gelingen? Was sagt die christliche Botschaft dazu? Es sind Worte aus dem 2. Korintherbrief, Kapitel 5, 19f., die uns tief bewegten und prägten: „Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir

nun Botschafter an Christi Statt; denn Gott ermahnt durch uns, so bitten wir nun an Christi Statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!“

Nie werde ich vergessen, wie da junge Menschen aus Israel, von Völkern, die Krieg gegeneinander geführt hatten, sich nun gemeinsam und zusammen mit uns Deutschen und Italienern mit Versöhnung und Frieden beschäftigten.

Damals wurde ein Funke in mir entzündet und er ist seitdem nicht mehr erloschen: Verständigung kann gelingen, auch zwischen Kriegsparteien. Später las ich dann von den Friedensforschungen eines Carl Friedrich von Weizsäcker, war kurze Zeit in der Aktion Sühnezeichen aktiv, wo wir Kriegsgräber in Frankreich pflegten. Jahre später reisten wir nach

Königsberg (Kaliningrad), und ich vergesse nie die Fahrt von der polnischen Grenze durch Ostpreußen hin zu dieser zerstörten Stadt. Der 2. Weltkrieg war noch so gegenwärtig. Ganze Dörfer standen verfallen und unbewohnt da.

In Marshall Rosenbergs „gewaltfreier Kommunikation“ fand ich dann ein Handwerkzeug für einen guten, gesegneten Weg für Verständnis, Toleranz und Diversität.

Versöhnung und Friede, wie kann er gelingen? So vieles bedroht heute den Frieden auf dieser Erde. Ressourcen sind in einem Ausmaß an Ungerechtigkeit verteilt, dass man sich das kaum vorstellen kann. Corona hat viele der Bedrohungen aus dem Blick genommen, doch sie sind da, mehr denn je. Und dabei gab es 1985 diesen Song „USA for Africa - We are the world“, wo die Rede davon ist, dass wir alle Kinder Gottes auf diesem Planeten sind und

die Zeit kommt, in der wir uns die Hände reichen. Aber Liebe braucht sie zuerst, diese Welt. Im Rahmen der angehenden Partnerschaft des Evang.-Luth. Dekanats Weißenburg mit Leominster, Diözese Hereford, besuchten im Jahr 2020 sieben Personen aus unserem Dekanat Coventry.

Immer schon wollte ich Coventry und die dortige Versöhnungsarbeit kennenlernen. Doch irgendwie kam ich nicht dazu. Durch unsere Kontakte nach Leominster und dort zu Marc Simmons kam es zum Kennenlernen von Coventry. Die zerstörte Kathedrale ließ man als Mahnmal stehen. Nach dem Krieg ging Howard

auf die Städte Kiel und Dresden zu, die im 2. Weltkrieg ein ähnliches Schicksal erlitten hatten wie Coventry, aber eben durch Briten und Amerikaner. Es entstanden Städtepartnerschaften. Als Symbol wachsenden Vertrauens und gemeinsamer Verantwortung für den Frieden wurde diesen Orten ein Nagelkreuz aus Coventry überreicht. Weitere Orte und Krisengebiete nahmen Kontakt mit Coventry auf, auch unabhängig vom 2. Weltkrieg. So entwickelte sich ein internationales Netzwerk für Frieden und Versöhnung, das seit 1974 den Namen Nagelkreuzgemeinschaft trägt. Die Ziele der weltweiten Nagelkreuzgemeinschaft sind nicht

ausschließlich auf die Aussöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg ausgerichtet, sondern lauten: Wunden der Geschichte heilen, mit Verschiedenheiten leben und die Vielfalt feiern, an einer Kultur des Friedens bauen. Als äußeres Zeichen der Verbundenheit erhält jede Nagelkreuzgemeinde ein Kreuz aus drei Nägeln von Coventry, das dem originalen Kreuz nachgebildet ist. 1958 entstand aus den ursprünglichen Worten von Howard „Vater vergib“ ein Gebet, das seitdem jeden Freitag

unten: Die Kathedrale von Coventry. Neubau und Aussenmauern der alten Kathedrale, die 1940 bei einem deutschen Luftangriff zerstört wurde. Foto: epd-bild/Tim Eccleston



Nach der Zerstörung der Kathedrale von Coventry (Großbritannien) am 14./15. November 1940 durch deutsche Bombenangriffe ließ der damalige Dompropst Richard Howard die **Worte „Vater vergib“ in die Chorwand der Ruine** weißeln. Bei den Aufräumarbeiten fertigte man aus drei Zimmermannsnägeln aus dem Dachstuhl der zerstörten Kathedrale ein Kreuz („Nagelkreuz“) **zusammen.**



Am 9. April 2021, 12 Uhr, wollen wir nun in der Andreaskirche in Weißenburg beginnen, das Versöhnungsgebet von Coventry wöchentlich jeden Freitag um 12 Uhr zu beten. In naher Zukunft will sich dann die Kirchengemeinde mit Ihrer Andreaskirche an das weltweite Netz der Nagelkreuzgemeinden anschließen.

Wir freuen uns auf den Austausch, die Begegnungen, die Anregungen und unser Wirken hin zu Frieden und Versöhnung.

oben: Das älteste Nagelkreuz in Deutschland hängt seit 1947 in der Kieler Nikolaikirche. Foto: Wikipedia

Vater vergib!

Alle haben gesündigt und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten. (Römer 3, 23)

Den Hass, der Rasse von Rasse trennt, Volk von Volk, Klasse von Klasse, Vater, vergib.

Das Streben der Menschen und Völker zu besitzen, was nicht ihr Eigen ist, Vater, vergib.

Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen ausnutzt und die Erde verwüstet, Vater, vergib.

Unseren Neid auf das Wohlergehen und Glück der Anderen, Vater, vergib.

Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der Gefangenen, Heimatlosen und Flüchtlinge, Vater, vergib.

Die Gier, die Frauen, Männer und Kinder entwürdigt und an Leib und Seele missbraucht, Vater, vergib.

Den Hochmut, der uns verleitet, auf uns selbst zu vertrauen und nicht auf Gott, Vater, vergib.

Seid untereinander freundlich, herzlich und vergebet einer dem anderen,

wie Gott euch vergeben hat in Jesus Christus. (Epheser 4, 32)

Das Versöhnungsgebet von Coventry

mittag um 12 Uhr im Chorraum der Ruine der alten Kathedrale in Coventry und in vielen Nagelkreuzzentren der Welt gebetet wird.

Der Reisegruppe war sehr schnell klar, dass die „Andreaskirche“ mit all Ihrem Engagement im Weltladen, in

der Flüchtlingshilfe, den Kirchenasylen, dem Haus Noomi in Kattenhochstatt, ihren Partnerschaften, der Stiftung Casa-yohana und dem Tag der Menschenrechte in der internationalen Nagelkreuzgemeinschaft und Ihrer Versöhnungsarbeit ihr Netzwerk gefunden hatte.

Wir werden in dieser Gemeinschaft vorstellen, wo wir hier in Weißenburg mit Verschiedenheiten leben und Vielfalt feiern und an einer Kultur des Friedens bauen.

Ausschlaggebend ist die Flüchtlingshilfe. Seit 2015 kamen hier viele geflüchtete Menschen aus Syrien, dem Irak, Libanon, Somalia, Eritrea, Sudan und dem Iran. In Weißenburg gründete sich das Netzwerk „Weißenburg hilft“. Dieses Netzwerk verbindet Menschen verschiedener Milieus, Menschen, die sich sonst nie begegnen würden, Kulturen, Ethnien und Religionen und ist verknüpft mit den Kirchen, Wirtschaft, Schulen, Kunst, Sportverbänden und Ämtern und hilft Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund zu helfen Wege zu finden sich als gleichwertiges Mitglied der Gesellschaft zu integrieren. Die Aktivitäten und Hilfen sind vielseitig und zu sehen auf einer eigenen Homepage „Weißenburg hilft“.

2017 wurde „Weißenburg hilft“

von der Regierung mit dem 1. Integrationspreis ausgezeichnet.

Seit 2015 ist das Diakonische Werk der einzige Verband, der verlässlich Flüchtlings und Migrationsberatung anbietet. Rund um die Andreaskirche sind die Büros der Kirchen und Werke und auch Unterkünfte der Asylbewerber. Geflüchtete Menschen gehören inzwischen zu unserem Alltag. Ihre Geschichten gaben uns Gesichter für so manchen Konflikt und Krieg, oft gefördert wegen Ressourcenverteilung auf diesem Planeten. Sie leben heute selbstverständlich mit und mitten unter uns, gehören teilweise zu Familien- und Freundeskreisen, haben Ausbildungsplätze, Arbeitsplätze, Schulabschlüsse, Studien-

plätze auch durch uns erreicht. Wir genießen inzwischen dieses Zusammenleben verschiedener Ethnien, Kulturen und Religionen und überlegen ein interreligiöses Gebet anzubieten.

Ein Bildhauer wurde auf uns aufmerksam und möchte gerne vor der Andreaskirche eine Skulptur „Der barmherzige Samariter“ aufstellen.

Weiter trägt das Dekanat einen sehr aktiven Kreis, den Arbeitskreis für Partnerschaft und Mission, der immer wieder Reisen nach PNG und von dort zu uns ins Dekanat verantwortet. Für ein Jahr hatten wir eine Freiwillige aus PNG im Rahmen eines Jugendaustauschprogrammes für ein Jahr bei uns.

Ingrid Gottwald-Weber



(Schnee, Kamm, Wolf, Küken, Muschel)

Kabarett mit Rainer Schmidt Däumchen drehen - keine Hände, keine Langeweile



„Mein Leben ist ein Kabarettprogramm“ sagt Rainer Schmidt. „Neulich beim Tanken rief mir der Kassierer hinterher: ‚Hey, und gute Besserung‘.“ Humor, Schlagfertigkeit und Lebensfreude. Dies sind Eigenschaften, die Rainer Schmidt auszeichnen. Geboren ohne Unterarme und mit einem verkürzten rechten Oberschenkel machte er sich auf in ein erfolgreiches, vielseitiges Leben in der Mitte der Gesellschaft! Rainer Schmidt nimmt sein Publikum mit auf eine einzigartige Reise in das Land der Inklusion! Sprachwitzig und spitz ironisch "kabarettiert" der Pfarrer, Buchautor und mehrfache Goldmedaillengewinner bei Paralympics im Tischtennis. Sein Motto:

Keine Hände – keine Langeweile. Er erzählt authentisch und natürlich ohne erhobenen Zeigefinger vom Glück und Pech des Außergewöhnlichseins. Das Kabarettprogramm von Rainer Schmidt ist eine Reise durch die Höhen und Tiefen eines Lebens mit Hindernissen. Oft zum Schreien komischen, manchmal anrührend traurig und immer wieder mal leise zärtlich. „Was glauben Sie wie sanft mein Däumchen streicheln kann“. Schmidt beteuert: „Alles, was ich auf der Bühne erzähle, ist wirklich passiert. Schließlich bin ich Pfarrer, ich darf nicht lügen. Ok, manches ist nicht genauso passiert wie ich es erzähle. Ich bin ja rheinischer Pfarrer, die haben poetische Freiheiten.“ Rainer Schmidt macht Seelsorgekabarett. Eine Besucherin: „Der redet den ganzen Abend über sich und doch hatte ich das Gefühl, so etwas habe ich auch schon erlebt.“ Eine Gemeinschaftsveranstaltung von VHS, Evang.-Luth.

Kirchengemeinde und Lebenshilfe Weißenburg. Eintritt 15 €, Mitglieder: 13 €, ermäßigt: 11 € Freitag, 16. April, 19 Uhr, Karmeliterkirche

Man(n) trifft sich...

hoffentlich wieder zur Wanderung zum „Araunerskeller am Mittwoch, 5. Mai 2021. Wir wandern zum Araunerskeller, um dort gemeinsam Brotzeit zu machen und miteinander zu plaudern. Treffpunkt ist um 16 Uhr vor dem Gemeindehaus St. Andreas. Die Gruppe wird gegen 17 Uhr am Keller eintreffen. Wer das Auto benutzen will, kann sich in der Gaststätte vor Ort zur Gruppe gesellen. Achtung! Bei vorhersehbarem schlechtem Wetter wird der Termin verschoben – Beachtet bitte die E-Mails.



Seniorenkreis

Wir grüßen zum Osterfest sehr herzlich mit einer nachdenklichen Geschichte. Wann wir uns wieder treffen dürfen, erfahren Sie im Gottesdienst und in der Tagespresse.

Bleiben Sie behütet!

Vorübergehend unterbrochen...

Sie hatte diese Nummer gar nicht wählen wollen. Sie wollte ihren Bruder anrufen, um noch einmal eine Verabredung zu treffen. Es gab noch manches zu regeln, bevor sie wieder heimfuhr. Vor einer Woche hatten sie ihre Mutter zu Grabe getragen, vor wenigen Tagen war der Haushalt aufgelöst worden. Der Schmerz saß noch unvermindert tief.

Intuitiv hatte ihre Hand die Kurzwahl der Mutter gedrückt, eine seit Jahren liebgewordene, in den letzten Wochen tägliche Gewohnheit. Entsetzt wollte sie den Wahlvorgang unterbrechen, als sie sich dessen bewusst wurde, voller Angst, das schreckli-



links: Für die digitale Rüstzeit wurden zuvor Pakete an die Konfis verteilt, sodass alle die benötigten Materialien zur Verfügung hatten. Bild: Leibinger

che endgültige „Kein Anschluss unter dieser Nummer“ hören zu müssen. Aber ihre Hand war wie gelähmt. Sie war unfähig sich zu rühren. Und dann geschah etwas Seltsames. Sie hörte die freundliche Stimme des „Fräuleins vom Amt“ – auf einen seelenlosen digitalen Tonträger gebannt – etwas sagen, was sie zuvor und niemals danach mehr gehört hatte: „... diese Verbindung ist vorübergehend unterbrochen ...“ Langsam, verwirrt hängte sie den Hörer ein und sann den Worten nach, die sie soeben vernommen hatte. Ihre Gedanken klammerten sich an das Wort

„vorübergehend“, hakten sich daran fest. Diese Verbindung ist vorübergehend unterbrochen, dachte sie, nur vorübergehend. Eine amtliche Ansage wurde für sie zur dogmatischen Aussage: Irgendwann wird diese Verbindung wiederhergestellt werden, zu einem Zeitpunkt, den Gott bestimmt. Getröstet fuhr sie heim. (Gerda Beissel)

Konfirmation 2021

Zusammen mit den Eltern der Konfirmand*innen haben wir uns entschieden, die Konfirmation zu verschieben. Neuer Termin ist der 4. Juli 2021.

Kirchengemeinde wird Unterstützergemeinde für casayohana

In seiner Sitzung vom 17. März hat der Kirchenvorstand beschlossen, Unterstützergemeinde und Partnerin für die Stiftung casayohana und die Arbeit von Bine Vogel in Andahuaylas, Peru, zu werden.

Es ist sehr erfreulich, dass damit die ohnehin bestehende personelle Verbindung der Stiftung zur Kirchengemeinde nun einen offiziellen Charakter bekommt. Wir werden künftig im Gemeindeboten in regelmäßigen Abständen über die Entwicklung der Arbeit informieren. Wer noch näher dranbleiben will, kann auf der Homepage der Stiftung (www.casayohana.org) den Newsletter abonnieren.



oben: Bine Vogel mit drei Kindern einer Familie aus dem Dorf Chachrampa, die von casayohana über das Programm NIÑOS DE LA CASA betreut werden. Bildrechte: casayohana, Perú

Jubelkonfirmation 2020 und 2021

Die Jubelkonfirmation, die 2020 corona-bedingt ausgefallen ist, soll dieses Jahr nachgeholt und gemeinsam mit der Jubelkonfirmation 2021 gefeiert werden. Geplant sind dafür zwei Gottesdienste am 11. Juli, jeweils einen für die goldenen (1970 und 1971) und einen für die diamantenen (1960 und 1961) Jahrgänge. Nähere Infos folgen.

Vom rechten Umgang mit seuchen

Wenn Gott tödliche Seuchen schickt, will ich Gott bitten, gnädig zu sein und der Seuche zu wehren. Dann will ich das Haus räumen und lüften, Arznei geben und nehmen, Orte meiden, wo man mich nicht braucht, damit ich nicht andere vergifte und anstecke und ihnen durch meine Nachlässigkeit eine Ursache zum Tode werde.

Wenn mein Nächster mich aber braucht, so will ich weder

Ort noch Person meiden, sondern frei zu ihm gehen und helfen. Siehe, das ist ein gottesfürchtiger Glaube, der nicht tollkühn und dumm und dreist ist und Gott nicht versucht.

(Quelle: Luthers Werke Band 5, S. 334f | im Jahre 1527 zum Ausbruch der Pest in Wittenberg)

Die Turmstubenräumung

Als ich im Gemeindeboten den Artikel „Mein Leben als Türmer“ von Karl-Eberhard Sperl las, wurden bei mir Erinnerungen an meine aktive Zeit als Mitglied im Kirchenvorstand (1976-1994) wach. Damals war bei einer der Kirchenvorstandssitzungen das Thema Führungen in der Andreaskirche auf der Tagesordnung. Auch Führungen auf den Andreasturm wurden besprochen. Mein Interesse, Besuchern die Kunstwerke unserer St.-Andreas-Kirche zu zeigen sowie Führungen auf den Turm von St. Andreas zu unternehmen, war geweckt. Meine erste Begehung des Turmes werde ich nicht vergessen.

Die Türmerstube, die damals die Pfadfinder ausgebaut hatten, wie es Herr Sperl begeistert in seinem Artikel schreibt, war in einem nicht zu beschreibenden Zustand. Um es gnädig zu sagen, sah es hier aus wie in einem „Saustall“. Wann und welche Jugendlichen sich hier ein Matratzenlager eingerichtet, gefeiert und ihren Abfall hinterlassen haben, wusste ich nicht. Es mussten einige Jahre seit der letzten Nutzung des Raumes vergangen sein. Mir war klar, dass man diesen Zustand beheben musste. Aber wie? Kurz entschlossen habe ich die erste Matratze die vielen Treppen hinuntergeschleppt und dabei



gemerkt, dass ich die Räumung nicht alleine schaffen konnte. Zur gleichen Zeit spielten die Kinder

meiner Nachbarn, einer türkischen Familie, vor der Andreaskirche Fußball. Was lag da näher als sie zu fragen, ob sie mir beim Ausräumen helfen. Mit großer Begeisterung kletterten die hilfsbereiten Jungs - inzwischen sind sie verheiratet und haben selbst Kinder - die vielen Treppen hoch, und binnen zwei Stunden war die Turmstube geräumt. Seit dieser Zeit bin ich nicht mehr die vielen Stufen hinaufgestiegen.

Wer mehr über die tragische Geschichte des Baumeisters von St. Andreas, die der Pfarrer und Schriftsteller Karl Kelber 1936 geschrieben hat, erfahren möchte, dem empfehle ich die Broschüre, die ich - dem heutigen Sprachgebrauch angeleglichen und gekürzt - herausgegeben habe. Erhältlich zum Selbstkostenpreis von 5 Euro in der Einhorn-Apotheke.

Almut Binkert

Donnerstag 1.04. Gründonnerstag

19.00 h AnK GD : A: mit H.-E. Dentler, Violoncello: J.S. Bach, Suite C-Dur : Bloch

Freitag 2.04. Karfreitag

08.30 h AnK FrühGD : Fenn
 10.00 h AnK GD : A : Fenn
 14.30 h AnK Andacht zur Sterbestunde Jesu : mit Stücken aus Johannes-Passion : Reichelt

Sonntag 4.04. Ostersonntag

05.30 h AnK Feier der Osternacht : A : Gottwald-W.
 08.00 h SüdF Auferstehungsfeier : Posaunenchor : Fenn
 10.00 h AnK OsterfestGD : A : Posaunenchor : Fenn

Montag 5.04. Ostermontag

08.00 h AnK GD : Reichelt
 10.00 h AnK FamilienGD : Bloch

Sonntag 11.04. Quasimodogeniti

08.00 h AnK GD : Erdmannsdorfer
 10.00 h AnK GD : Erdmannsdorfer

Sonntag 18.04. Misericordias Domini

08.00 h AnK GD : Reichelt
 10.00 h AnK GD : mit Kantate "Der Herr ist mein getreuer Hirt" : Reichelt



Tauftermine

Derzeit in der Regel im Anschluss an den Hauptgottesdienst in der Andreaskirche ca. um 11.15 Uhr.

Weitere Tauftermine:

Sa 15.5. 14 Uhr + 15 Uhr AnK
 Sa 12.6. 14 Uhr + 15 Uhr AnK
 Sa 10.7. 14 Uhr + 15 Uhr AnK

Sonntag 25.04. Jubilate

08.00 h AnK GD : Gottwald-Weber
 10.00 h AnK GD : Gottwald-Weber

Sonntag 2.05. Cantate

08.00 h AnK GD : Bloch
 10.00 h AnK GD : Bloch

Sonntag 9.05. Rogate

08.00 h AnK GD : Fenn
 10.00 h AnK GD : Fenn

Donnerstag 13.05. Christi Himmelfahrt

08.00 h AnK GD : Reichelt
 10.00 h Haardt GD : Posaunenchor : Reichelt

Sonntag 16.05. Exaudi

08.00 h AnK GD : Fenn
 18.00 h AnK Mittendrin-GD

Sonntag 23.05. Pfingstsonntag

08.00 h AnK GD : Fenn
 10.00 h AnK GD : Fenn

Montag 24.05. Pfingstmontag

11.00 h AnK ökumenischer GD : Thema „Berührung“ Gottwald-Weber u.a. (bitte beachten: nicht in Karmeliterkirche)

Sonntag 30.05. Trinitatis

08.00 h AnK GD : Reichelt
 10.00 h AnK GD : Reichelt



Handysammelaktion hat sich gelohnt

Die evangelische Jugend Weißenburg beteiligte sich an der Handysammelaktion Bayern. Dabei werden bayernweit gebrauchte Handys gesammelt, die im Anschluss recycelt oder wiederaufbereitet werden. Es geht aber nicht nur um die Zurückgewinnung von Rohstoffen, sondern für jedes Mobiltelefon werden mit jeweils 0,70 € Bildungsprojekte in El Salvador, Liberia und Bayern unterstützt. Sieben Sammelboxen mit rund 460 Handys kamen dabei zusammen und sind jetzt unterwegs zur Weiterverwertung.

Newcomer-Ausbildung

Auch die Ausbildung unserer neuen Jugendleiter*innen findet digital statt, denn das ist besser als sich gar nicht zu sehen. Und Spiel & Spaß gehören auch am Bildschirm dazu.



Jugendgottesdienst mit Taufe

Im Jugendgottesdienst hat sich unser Konfirmand Fritz Stockhausen taufen lassen. Inhaltlich hat sich das JuGo-Team mit seinem Taufspruch: „Dies ist der Tag, den der Herr macht, lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein“ (Psalm 118,24) und dem dazu passenden Lied „I lived“ von one republic beschäftigt.

links: Dank Corona hat man dann doch an der ein oder anderen Stelle mehr Zeit – z.B. um das Materiallager ein bisschen umzusortieren und aufzuräumen. - ganz oben: Täufling Fritz (in der Mitte) mit seiner Mutter und Patin. - oben: die neuen Newcomer-Trainees. Fotos: Leibinger



Dieser QR-Code führt direkt zur Homepage der evang. Jugend Weißenburg.

Johannespassion

Neben vielfältigen anderen musikalischen Akzenten in unseren Gottesdiensten ist geplant, die Andacht zur Todesstunde Jesu am Karfreitag, 2. April, um 14.30 Uhr in der Andreaskirche mit Arien und Chorälen aus der Johannespassion von J. S. Bach zu gestalten.

Fotowettbewerb

Unser Dekanat bzw. Dekanatskantor veranstaltet einen Fotowettbewerb zum "Instrument des Jahres" Orgel. Einzureichen sind bis zum 1.10.2021

- eine Gesamtansicht und
 - eine Aufnahme eines technischen oder gestalterischen Details bzw. Ausschnittes
- von ein und derselben Orgel in einer der evangelischen Kirchen des Weißenburger Dekanates. Eine Fachjury vergibt für die sowohl technisch als auch künstlerisch besten



Foto-Paare drei Geld-Preise in Höhe von 300 €, 200 € und 100 €. Außerdem wird bis Ende November aus dreizehn der eingereichten Motive ein Wandkalender 2022 gestaltet und produziert, der auf die Schönheit und Vielfalt unserer Orgelkultur aufmerksam macht und für das Orgelspielen und den Orgelunterricht wirbt. Ein Flyer mit Anmeldeformular und allen Einzelheiten liegt in der Andreaskirche und im Pfarramt auf, und ist auch auf unserer Homepage verfügbar.

Orgelpfeifen e.V.

Unser "Verein zur Unterstützung der Kirchenmusik", der aktuell - Corona zum Trotz - sowohl unsere Gottesdienste als auch freiberufliche Musiker etwas aufleben lassen will, indem er diese mit einem Honorar von jeweils 200 € zum Musizieren in der Andreaskirche animiert, lädt Sie zur Mitgliedschaft und zu seiner jährlichen Mitgliederversammlung ein: Mo., 26. April, 19.30 Uhr, Gemeindehaus

Herzlicher Dank...

an alle Sängerinnen und Sänger, die durch Ihr Singen an den Mikrofonen auf der Orgel-Empore den leider verbotenen Gemeindegang unserer Gottesdienste ersatzweise realisieren, und die in den Passionsandachten sogar ein vierstimmiges Ensemble gebildet und die Mittelpunktlieder dadurch so schön zum Klingen gebracht haben!

Interessantes auf 175 Stufen

Bei meinen seit Jahrzehnten üblichen Kirchenführungen mit Turmbesteigung – ab 2006 meistens im Namen des Evangelischen Bildungswerkes – habe ich von verschiedenen Personen Interessantes, Lustiges und Trauriges zum Andreas-turm erfahren.

Bis ins Türmerstübchen auf 52 m Höhe sind es 175 Stufen. Der Turm selbst ist 65 m hoch. Er wurde etwa 1450 begonnen, wie dies einige Steine mit der Jahreszahl 1450 beweisen.

In der „Weißenburgischen Chronik“ von Rektor J. A. Döderlein (1675-1745) heißt es auf S. 60: Als der Baumeister bis an das Dach gekommen sei, sei



Foto: Leibinger

er abgestürzt und dabei ums Leben gekommen. Näheres schildert die Broschüre von Almut Binkert „Peter Huter – Baumeister von St. Andreas“. Eine Aufgabe des Türmers war es, aufzupassen, dass kein Feuer in der Stadt ausbricht. Deshalb musste er nachts über immer zur vollen Stunde blasen zum Zeichen, dass er nicht schläft. Ein Türmer war allerdings dem Alkohol sehr zugeneigt und deshalb nicht in der Lage, nachts zu blasen. Da übernahm sein ältester Sohn die Aufgabe des Vaters. Allerdings soll sich das Blasen anders angehört haben als das des Vaters. Man schöpfte Verdacht und die ganze Sache flog auf.

Überhaupt lebte die Türmerfamilie sehr beengt in zwei niedrigen Räumen ohne Abstellmöglichkeiten und ohne elektrisches Licht. Der Wind piff laut und gehörig um den Turm. Es war nicht leicht, die Stube im Winter gemütlich warm zu bekommen. Von Romantik keine Spur. Alles

Brennholz musste hinauf- und die Asche hinuntergebracht werden. Ein etwas bequemerer Türmer kam dabei auf den Gedanken, alle nicht tragenden Hölzer des Dachstuhls zu verheizen, weil die zum einen trocken waren und zum anderen näher und bequemer zu erreichen.

Traurig ist die Tatsache, dass ein Türmer in seinem kleinen Türmerstübchen verstarb. Es war schwer, den Leichnam die vielen Stufen hinunterzutragen. Eine alte Dame, die vor über zwanzig Jahren mit mir noch auf den Turm stieg, erzählte, sie habe noch eine Tochter des letzten Türmers gekannt. Diese berichtete, dass das Wasserbeschaffen und Abwasserentsorgen trotz eines Auslegers am Fenster mit einem Flaschenzug ein großes Problem war. So war es auch verständlich, dass mancher Nachttopf bei Regenwetter der Einfachheit halber nachts direkt auf die Straße entleert wurde. Der Fantasie des Lesers

ist hier freier Lauf gelassen.

Denn beim Flaschenzug musste ja nicht nur einer oben, sondern auch einer unten stehen. Eine Absprache per Telefon gab es nicht, geschweige denn per Handy. Und ein ganz großes Problem soll der Waschtrog gewesen sein.

Der letzte Türmer war Friedrich Schmidt. Er besorgte auch das Glockenläuten, wurde aber am 31. März 1922 entlassen, da zu diesem Zeitpunkt ein elektrisches Uhrwerk in Betrieb ge-

nommen wurde, das von der städtischen Polizeiwache aus bedient werden konnte (Weißenburger Blätter - villa nostra 3/2015).

Angefügt sei: Der Großvater einer Besucherin war einer der Turmbläser, die von der Brüstung bliesen, allerdings spielte er die Tuba. Während sich die Trompeter leicht taten, ihre Instrumente hochzutragen, kam der Tubaspieler mit seinem schweren Instrument ganz schön ins Schwitzen. Dass das

Turmblasen bis heute nicht ausgestorben ist, ist erfreulich. Gerade bei den Einschränkungen durch Corona im Frühjahr 2020 war es unser Kantor Michael Haag, der es wieder aufgriff und zusätzlich jede Woche am Freitagabend spielte. Eine erfreulich große Zuhörerschaft – manche sogar mit Gesangbuch, damit sie mitsingen konnten – fand sich am Martin-Luther-Platz ein und dankte es ihm.

Ulf Beier

Die St. Andrea.
Kirche hat eine ganz besondere Bedeutung für mich.
Dort war ich nämlich 1928 ganz hoch oben in der
Turm - Stube geboren. Meine Eltern wohnten damals
dort und ich verbrachte mein 1. Lebensjahr im St.
Andreas Turm. Ich glaube mein Vater war Glöckner
und darum stand ihnen diese Wohnung zu. Meine
Mutter musste fast jeden Tag die 150 Stufen
auf und ab steigen. So wurde ich in der St. Andrea
Kirche geboren, getauft, konfirmiert und ge-
traut.

links: Aus einem Brief, den Rosa Beard, die mittlerweile mit ihrer Familie in Amerika lebende letzte Türmerstochter, 1992 anlässlich der Einladung zur goldenen Konfirmation an Dekan Issler schrieb.

Faschingsfeier

Am Rosenmontag fand die jährliche Faschingsfeier für unsere Bewohnerinnen und Bewohner statt. Zur Einstimmung fiel traditionsgemäß als erstes die Kravatte des Einrichtungsleiters Andreas Langhammer der Scheere zum Opfer. Unter COVID19-Schutzbedingungen wurde dann in jedem Wohnbereich separat in der Gruppe gefeiert. In den bunt dekorierten Aufenthaltsbereichen ging die Party gegen 14.15 Uhr mit Begrüßung und zünftiger Büttensrede los. Dazu wurden Kaffee, kalte Getränke und natürlich leckere, frische Krapfen serviert. Die musikalische Begleitung übernahmen dieses Jahr Kollegen aus der Betreuung, die mit ihren Akkordeons Schlager, Hits und Volkslieder spielten und für gute Laune sorgten. Zum Abschluss unterhielten Mitarbeiterinnen der Betreuung die Bewohnerinnen und Bewohner noch mit lustigen Sketchen.

Fotos: Maurer/Langhammer

Impfaktion

Am 30.01.2021 fand der erste COVID 19-Impftermin im evangelischen Altenheim St. Andreas durch ein mobiles Impfteam des Impfzentrums Gunzenhausen statt. Die Vorbereitung, Einholung von Aufklärungen und Organisation der Impfung wurde im Vorfeld schon durch die Einrichtung selbst geleistet, dadurch war bei gelöster Stimmung ein reibungsloser Ablauf gewährleistet. Die Überwachung nach der Impfung war im Ruheraum durch examiniertes Krankenpflegepersonal gegeben sowie natürlich eine dreitägige Nachbeobachtung von Vitalwerten bei allen Impfungen. Jeder Impfling erhielt einen Glücksmarienkäfer aus Schokolade. Der zweite Impftag am 20.02.2021 verlief Dank professioneller Vorbereitung erwartungsgemäß genauso reibungslos.



Noch ein paar statistische Werte: Allen Bewohner*innen und Mitarbeitenden wurde ein Impfangebot unterbreitet. Die Impfbereitschaft lag bei den Bewohner*innen bei 79,7%, bei 72,5% konnte die Impfung durchgeführt werden. Bei den Mitarbeitenden lagen die Werte bei 65,4% bzw. 61,5%. Nachgerückte Bewohner und Mitarbeitende erhalten ihre Zweitimpfung im Impfzentrum Gunzenhausen. Wir werden zusätzlich weiterhin sämtliche Hygienemaßnahmen und Auflagen einhalten und hoffen, einen Beitrag zur Eindämmung der Pandemie zu leisten. Gottes Segen und bleiben Sie gesund!
Kerstin Soukup



Neue Leitung Sozialpsychiatrischer Dienst Frau Linsenbühler stellt sich vor

Foto: privat



Mein Name ist Joan Linsenbühler, ich bin Diplom-Sozialpädagogin und seit Januar 2021 im Diakonischen Werk Weißenburg als Stellenleitung des Sozialpsychiatrischen Dienstes tätig. In der Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen und deren Angehörigen habe ich bereits langjährige Erfahrung. Ich freue mich sehr, diese nun in der Beratungsstelle für seelische Gesundheit mit viel Begeisterung und Engagement einbringen zu dürfen.

Sie können die Beratungsstelle aufsuchen, wenn Sie sich in einer Lebenskrise befinden, an einer psychischen Erkrankung leiden oder von dieser bedroht sind. Sie erhalten dort professionelle Unterstützung und beratende Begleitung. Auch Angehörige, die Berührung mit dieser Thematik haben und sich darüber austauschen möchten, finden im geschützten Rahmen Gehör. Neben Beratungsgesprächen für Betroffene und Angehörige gebe ich gerne Informationen über psychische Erkrankungen weiter und biete Unterstützung bei der Vermittlung diverser Hilfsangebote. Die Beratung ist freiwillig, unterliegt der Schweigepflicht und ist kostenfrei. Spenden sind gerne willkommen. Einen Termin mit mir oder meinem Team können Sie im Diakonischen Werk Weißenburg vereinbaren: Telefon 09141-8600340
E-Mail : spdi@diakonie-wug.de



Zentrale Diakoniestation:
Schulhausstr. 4, Tel. 64 64 oder 84 776
Seniorennest:
Mo, Mi, Do 13.30-16.30 Uhr
„Essen auf Rädern“, Hausnotruf,
Ambulante Pflege, Hauswirtschaft

Diakoniekaufhaus:
Jahnstr. 31a, Tel. 84 58 894
Mo: 9-12.30 Uhr
Di, Do: 9-18 Uhr
Mi, Fr, Sa: 9-12.30 Uhr

Tagespflege
Nürnberger Straße 13,
Tel. 86 00 203

Kirchliche allgemeine Sozialarbeit
Schulhausstraße 4, Tel. 86 00 300

Eltern- und Jugendberatung:
Schulhausstraße 4, Tel. 86 00 360

Schuldnerberatung:
Schulhausstraße 4, Tel. 86 00 300

Suchtberatung:
Schulhausstraße 4, Tel. 86 00 320

Sozialpsychiatrischer Dienst:
Schulhausstraße 4, Tel. 86 00 340

Kinder- und Familienzentrum Arche Noah:
Schwärzgasse 16, Tel. 86 00 270



Am Hof 23a, 09141 81660
www.cvjm-weissenburg.de



Bachgasse 18, 09141 3618
Gottesdienste um 18 Uhr:
18.04. + 02.05. + 16.05. sowie
05.04. (Ostermontag) und
24.05. (Pfingstmonntag)
Gottesdienste um 10.30 Uhr:
jeden 2.+4. Sonntag
Am Sonntag, 30.05. um 18
Uhr wird Prediger Werner
Mews in den Ruhestand ver-
abschiedet.
Frauenstunde: 14.+28.04. und
12.+26.5. jeweils 18.30 Uhr
(wenn coronabedingt möglich)



Christlicher Jugendbund
Bachgasse 18
Kinderclub:
entfällt bis auf weiteres
Jugendkreis:
Samstags 18.30 Uhr (sofern
coronabedingt möglich)

Der Bayerische Kirchentag Hesselberg feiert am Pfingstmontag, dem 24. Mai 2021, nicht auf dem Berg sondern bei Ihnen online, in den Orten, Gemeinden, Familien, Wohngemeinschaften. Der Bayerische Rundfunk überträgt dazu für Sie den Gottesdienst exklusiv live am 24. Mai 2021, um 10 Uhr im BR Fernsehen und im Hörfunk auf Bayern 1. Wir feiern unter dem Thema „Feste des Glaubens“ 70 Jahre Bayerischer Kirchentag. Feiern Sie mit! Im Kleinen, im Großen, mit Leinwand und Beamer, mit Fernsehantenne, auch gerne mit Laptop, mit Tablet oder Smartphone.

Mit dabei sind Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, Pfar-

Monatsspruch April

Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. Kol 1,15

rer Steve Kennedy Henkel (Predigt), Pfarrerin Henriette Gößner (Liturgie), Bamberger Posaunenchor (Leitung: Kerstin Dikhoff), Gesang und Piano: Songpoet Andi Weiss, Bamberger Vokalensemble St. Stephan (Leitung: Ingrid Kasper). Die Kinder feiern zeitgleich ebenfalls online per YouTube@bayernevang. und erhalten auf Wunsch Extratüten zum Mitmachen von uns per Post bei Pfarrerin Schuh (anna.schuh@elkb.de). Gehörlose finden zeitgleich ihren Livestream mit Gebärdendolmetscherin auf YouTube@bayernevang. Online-Liedblätter gibt es dann unter: <https://kirchedigital.blog>

Monatsspruch Mai

Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen! Spr 31,8

Getauft wurde:

Kirchlich bestattet wurden:

Namen dürfen in der Internetversion nicht angegeben werden.

persönliches Miteinander praxisnah

Bewerbung 1. Mai bis 15. Juni / 15. Juli

www.evhn.de

Evangelische Hochschule Nürnberg

Was für Menschen studieren? Bewirb dich jetzt!

Wir bieten 9 Bachelor- und 4 Masterstudiengänge in den Bereichen Sozialwissenschaften, Sozial- und Gesundheitswirtschaft, Gesundheit und Pflege sowie Pädagogik und Theologie an.

Bei uns gehören Theorie, Praxis und Forschung eng zusammen, schon vom 1. Semester an. Unsere vielen verschiedenen Kooperationspartner - auch im Ausland - ermöglichen dir ganz unterschiedliche Einblicke und Einsatzmöglichkeiten. Nach dem Studium hast du sehr gute Beschäftigungsperspektiven.

Studium unabhängig von Konfession und Weltanschauung möglich
Staatlich anerkannte Hochschule der Ev.-Luth. Kirche in Bayern

Getauft wurden:

Laurin Bender
Till Merkel
Paul Kreß
Lotta Neulinger

Kirch-

Treffpunkte - siehe Zeitung oder Homepage, ob Treffen derzeit möglich sind

Spätlese - Bibelgespräch

14-tägig Di, 19.30 - 21.00 h, PMH
Pfarrerin Catharina Fenn, Tel. 31 40

Seniorenkreis St. Andreas

monatlich Do, 14.30 h, GH
Gudrun Erdmannsdorfer, Tel. 46 49

Besuchsdienstkreis

monatlich letzter Do, 16.00 h, GH
Doris Eckerlein, Tel. 97 66 00

Hauskreis Loy

monatlich So, 19.30 h
Kontakt: Bruni Loy, Tel. 87 31 952

Man(n) trifft sich

jeweils nach Bekanntmachung
im Gemeindeboten
Ansprechpartner:
Wolfgang Schießl, Tel. 28 92

Die Bildungsveranstaltungen unserer Kirchengemeinde sind Veranstaltungen unter dem Dach des Evang. Bildungswerkes Jura-Altühltal-Hahnenkamm e.V.

Abkürzungen:

A: Abendmahl—AH: Altenheim St. Andreas—AnK: Andreaskirche
B: Beichte—GD: Gottesdienst—GH: Gemeindehaus St. Andreas
HK: Heilig Kreuz—KH: Krankenhaus—NN: Name noch offen
PMH: Philipp-Melanchthon-Haus—SenH: Seniorenhof—SK: Spitalkirche—
Südf: Südfriedhof—Will: St. Willibald—WB: Wülzburg

Impressum

Ausgabe 3/2021 (April/Mai) - Nr. 608 - Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Weißenburg - V.i.S.d.P., Redaktion, Satz, Layout: Pfrin. Catharina Fenn - Entwurf Titelseite: Uta Paar - Korrektur: Manfred Riehl - Druck: Braun & Elbel Weißenburg - Auflage: 4500 - Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 3.5.2021 - Der nächste Gemeindebote erscheint Montag, 31.5.2021, und kann von den Austrägern ab Mittag in der Andreaskirche abgeholt werden.

Eltern-Kind-Gruppen

Mi, 15.00 h, PMH
Jasmin Templer, Tel. 922 003

Kids Klub

Di, 15.30-17.00 h, alle vierzehn Tage,
Gemeindehaus (Jugendkeller)
Kontakt: Diakonin Ramona Leibinger,
Tel. 0177 7427131

Ökumenischer Weltladen

Martin-Luther-Platz 4, Tel.: 99 70 92
weltladen.weissenburg@elkb.de
Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Do: 9.30-12.30 h
15.00-18.00 h
Di + Fr: 9.30-18.00 h
Sa: 9.30-12.30 h

Kantorei Kinderchor

Do, 19.30 h, GH Mi, 15.30 h, GH

Posaunenchor

Di, 19.30 h, GH

Weißenburger Vocalisten

für stimmlich erfahrene Sänger/innen
projektweise Proben nach Absprache

alle: KMD Michael Haag,
Tel. 97 46 78

Gospelchor

Mi, 19.30 h, GH
Monika Hümmer, Tel. 7 18 26

Singkreis

während der Winterzeit:
Mo, 16.30 h - 18 h, GH
während der Sommerzeit:
Mo, 17.30 h - 19 h, GH
Anneliese Dinkelmeyer, Tel. 7 19 64



Orgelpfeifen

Verein zur Unterstützung
der Kirchenmusik in der Evang.-
Luth. Kirchengemeinde Weißenburg
e.V. - Vorsitzende: Dr. med. Judith
Reichelt - Kontakt: M. Haag, s.o.

Christi Himmelfahrt

Biblische Grundlage des Festes ist neben dem Markus- und dem Lukasevangelium die Apostelgeschichte im Neuen Testament. Dort steht, dass der nach seiner Kreuzigung vom Tod auferstandene Jesus Christus vor den Augen seiner Jünger „aufgehoben“ wurde (Apg 1,9): „Eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihm ihren Blicken.“ Himmelfahrt wird allerdings heute kaum noch wörtlich als wirkliche Reise verstanden. Der Himmel gilt nicht als geografischer Ort, sondern als Herrschaftsbereich Gottes. Wenn es im Glaubensbekenntnis heißt: „aufgefahren in den Himmel“, bedeutet dies, dass der auferstandene Christus „bei Gott ist“. Himmelfahrt wird so auch als Symbol der Wandlung und spirituellen Entwicklung der Persönlichkeit gedeutet. Hilfreich ist ein Blick ins Englische, wo es für das deutsche Wort Himmel zwei Begriffe gibt: „sky“ (profan) und „heaven“ (religiös).



Gottes Geschenk



40 Tage lang waren Noah, seine Familie und die Tiere auf dem Meer. Es regnete ununterbrochen. Doch Gott war barmherzig. Er beendete die Sintflut und schenkte Noah und den Menschen den Regenbogen. Es war ein schönes Zeichen der Versöhnung. Gott gab den Menschen seine Schöpfung neu. Noah, seine Familie und die Tiere stiegen von der Arche an Land und besiedelten die Erde wieder, auf dass alle von ihren Früchten lebten.

Lies nach im Alten Testament: 1. Mose, 7-9

Was ist barmherzig?

Gott ist barmherzig wie der Vater des verlorenen Sohnes in der biblischen Geschichte: Der Sohn hat seine Familie verlassen und das Geld seines Vaters verprasst. Als er aber arm und traurig zurückkommt, erbarmt der Vater sich und nimmt ihn wieder auf.

Unser barmherziger Gott hat ein weiches Herz für alle. Ihm kann man sich getrost anvertrauen.



Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 8 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de

Auch du kannst helfen!

Hilfe fürs Tierheim: Viele Tierheime suchen Decken, Handtücher oder artgemäßes Spielzeug für ihre Tiere.

Das Tierheim in deinem Ort kann dir genau sagen, was benötigt wird. Frag unter Freunden und Verwandten herum, ob jemand zum Beispiel ein Körbchen zu verschenken hat.


